

von Wanderlehrern, durch Gewährung endlich von guten und zweckmäßigen Werkzeugen angestrebt werden. Wenn man die primitiven Instrumente berücksichtigt, welche der Russe noch heute zur Anfertigung seiner Arbeiten benützt, und wenn man sich die dessenungeachtet sehr wohlfeil bemessenen Preise derselben vergegenwärtigt, so wird man allerdings eingestehen müssen, daß in dem Associationswesen, wie es gegenwärtig in Rußland besteht, der Kern zu einer höchst lebensfähigen und gesunden Industrie liegt. Wir wünschen aufrichtig, daß diese naturwüchsigte Kraft in bester Weise zur Entwicklung komme.

Rußlands Hausindustrie.*

I. Textilindustrie.

Der wichtigste und älteste Zweig der Textilindustrie ist die Leinenindustrie. Die Spinnerei und Weberei des Flachses bildet eine in Rußland seit unvordenklichen Zeiten unter den Bauern jener Gegenden verbreitete Industrie, welche sich mit der Flachscultur beschäftigt. Das Quantum der jährlich seitens der bäuerlichen Bevölkerung mittelst Handweberei producirten Leinwand ist ein so bedeutendes, daß daselbe nicht nur zur Befriedigung der häuslichen Bedürfnisse der Producenten selbst hinreicht, sondern daß auch für den inneren Handel jährlich ungefähr 170 Millionen Arschinen im Werthe von 14 Millionen Rubel erübrigen. Der Gesamtwert der von den Bauern verfertigten ordinären und feinen Leinwand soll 55 Millionen betragen. Bemerkenswert ist, daß die Leinenindustrie sich im Vergleiche zu ihrer früheren Bedeutung im Zustande des Niederganges befindet. Die erste Einbuße erlitt sie durch den ungeheuren Aufschwung der Baumwoll-Industrie. Die Baumwoll-Krisis, welche die Entwicklung der großen mit mechanischen Webstühlen arbeitenden Flachsspinnereien ungemein begünstigte, versetzte der bäuerlichen Leinenindustrie den zweiten Schlag. Von nun an fingen die Bauern, von der Unmöglichkeit überzeugt, mit den in den Spinnereien fabricirten Gespinnsten concurriren zu können, an, sich mit großem Eifer der Cultur des Flachses zu widmen, welchen sie sodann im Rohzustande verkauften. Auf diese Weise nimmt die Production der mittelst der Hand fabricirten Leinwand in demselben Grade ab, in welchem die Maschinenweberei in den Fabriken an Ausdehnung gewinnt. Das Weben der Leinwand geht im Hinblick auf die Kleinheit der Hütten in der Regel in einer Art Atelier vor sich, welches 10 bis 15 Webstühle enthält. Die Arbeiter in diesen bäuerlichen Fabriksanlagen sind fast ausschließlich Männer; ein jeder derselben zahlt dem Eigenthümer des Ateliers 2 bis 3 Rubel jährlich. Im Gouvernement Kostroma haben Genossenschaften derartige Etablissements auf gemeinschaftliche Kosten errichtet. Den Centralpunkt der ländlichen Leinenindustrie bilden die Gouvernements Jaroslaw und Kostroma. Der hier erzeugte Flachs zeichnet sich durch seine besondere Zartheit aus und wird zumeist zu feineren Gespinnsten verarbeitet. Als Seele dieser Industrie sowohl, als auch des mit ihren Producten betriebenen Handels kann man Selo Welikoje im Gouvernement Jaroslaw betrachten, wo die Leinenindustrie seit den ältesten Zeiten cultivirt wird. Während indessen bis zum Jahre 1850 die Leinwand-Production in dieser Ortschaft durchaus den Charakter einer Hausindustrie trug und jährlich kaum 20.000 Stück umfasste, traten um diese Zeit, Dank der Initiative eines schlichten Bauern, in Selo Welikoje kleine Leinwandfabriken ins Leben, für deren Betrieb man das Garn selbst bis aus dem Gouvernement Tula herbeizieht. Ein Theil dieses Garnes, im ungefähren Gewichte von 30.000 Pud, wird behufs Webens unter die Bauern von Selo Welikoje, Kostroma und Jaroslaw vertheilt. Der größte Theil der in Selo Welikoje erzeugten Leinwand wird aus den Garnen Nr. 24 bis 50 verfertigt, und hob sich die Gesamtproduction dieser Gegend im Jahre 1867 auf 100.000 Stück. Gemäß der Anzahl der Hände, welche

Nach Weschniakoff's Notice sur l'état actuel de l'industrie domestique en Russie. St. Pétersbourg. 1873.